

Licht und Schatten liegen dicht beisammen

Motorsport Der Auftakt zur Langstreckenmeisterschaft Nürburgring 2015 war für den Schellenberger Rennfahrer Patrik Kaiser etwas Besonderes.

VON UWE MEUREN

Erstmalig startete er auf einem Ferrari GT3 auf der Nordschleife und zählte damit zur absoluten Spitzengruppe des gesamten Teilnehmerfeldes. Als es für Kaiser und das Team nahezu perfekt lief, wurde das Rennen aufgrund eines tragischen Unfalls abgebrochen und nicht wieder neu gestartet.

Umstellung gut geschafft

«Auch wenn die Umstellung auf den Ferrari 458 Italia GT3 gross schien – ich habe mich rasch an den Wagen gewöhnt und kam schon nach wenigen Trainingsrunden wirklich gut mit dem Auto zurecht», so Kaisers erstes Resümee zum Saisonauftakt der VLN-Langstreckenmeisterschaft die auf dem Nürburgring und der berühmten und berüchtigten Nordschleife ausgetragen wird. Kaiser ging als Erster von drei Fahrern ins offizielle Zeittraining am Samstagmorgen. Die fast 180 ins Training gestarteten Fahrzeuge verursachten auf der gut 25 Kilometer langen Rennstrecke reichlich Verkehr, sodass Kaiser seine erste Trainingsrunde zur «Streckenbesichtigung» nutzte. «In meiner zweiten Runde», erklärte er nach dem Training, «wollte ich auf Angriff fahren. Mit einer Rundenzeit von 8:45 Minuten war ich trotz viel Verkehr und einiger Unfallstellen, bei denen eine Ge-



Auf einem Ferrari 458 Italia GT3 startete Patrik Kaiser beim Saisonauftakt zur Langstreckenmeisterschaft Nürburgring (VLN). Kaiser kam mit dem für ihn neuen Wagen auf Anhieb gut zurecht und lieferte ein fehlerfreies Rennen ab. Nach einer Stunde wurde das Rennen abgebrochen: Ein Unfall mit tödlichem Ausgang war Ursache für den Abbruch. (Foto: Martin Berrang)

schwindigkeitsbegrenzung einzuhalten ist, recht schnell unterwegs. Ich war mit meiner Leistung durchaus zufrieden.» Egon Allgäuer und Norbert Siedler (beide Österreich) folgten Kaiser mit ebenfalls jeweils zwei gezeigten Trainingsrunden. Doch nur Siedler schaffte es, Kaisers Zeit zu unterbieten. «Siedler hatte ausgesprochenes Pech: In seiner letzten Runde war er bis kurz vorm Zielstrich so schnell unterwegs, dass es durchaus für eine Zeit unter die ersten fünf des Gesamtfeldes ge-

reicht hätte. Eine grosse Unfallstelle bremste ihn jedoch derart ein, dass es am Ende nur für Startplatz 31 reichte», so Kaiser. In der Klasseneurteilung fiel das Team dadurch auf den 22. Startplatz zurück.

Fehlerfreies Debüt von Kaiser

Patrik Kaiser fuhr den Start des auf vier Stunden angesetzten Rennens und lieferte ein fehlerfreies Debüt ab: Insgesamt drehte er sieben Runden und schaffte es, den Maranello-Boliden bis auf Rang 20 der Gesamt-

wertung vorzufahren, ehe er das Auto an seinen Kollegen Allgäuer übergab. Kaiser nach seinem Einsatz: «Zu Beginn war ich sehr passiv unterwegs, habe ich mich bewusst zurück- und aus intensiven Zweikämpfen rausgehalten. Erst als sich das Feld beruhigt und sortiert hatte und ich meinen Rhythmus fand, habe ich angegriffen. Mit jedem Meter konnte ich Plätze gutmachen, das hohe Potenzial des Fahrzeugs liess das ohne risikoreiche Fahrweise zu. Ohne die Blockade des einen oder anderen

Fahrers hätte ich noch weiter vorfahren können. Mit dem berühmten Messer zwischen den Zähnen hätte ich diese Piloten vielleicht schneller überholen können, wäre aber ein ungleich höheres Risiko eingegangen. Ich habe mich eben für die materialschonende Variante entschieden.»

Tödlicher Unfall – Rennabbruch

Als Kaiser in seiner letzten Runde den Streckenabschnitt «Flugplatz» passierte, wurde ihm durch die Streckensicherung eine Gefahrenstelle signalisiert. «Ich habe die Geschwindigkeit regelkonform auf 60km/h reduziert und die Unfallstelle passiert. Dabei habe ich jedoch kein verunfalltes Auto gesehen. Nachdem ich den Wagen an Egon Allgäuer übergeben hatte und er sich auf seinem ersten Umlauf befand, wurde das Rennen abgebrochen», erklärt Patrik Kaiser mit tiefer Trauer im Blick. Was war passiert? Am «Flugplatz», einer der schnellsten Passagen der Nordschleife mit einer berühmten Sprungkurve, bekam eines der leistungsstärksten Fahrzeuge Unterluft, hob sprichwörtlich wie ein Flugzeug ab und flog über den Sicherheitszaun in eine Zuschauergruppe. Während der Fahrer den völlig zerstörten Nissan GT-R Nismo GT3 nahezu unverletzt verlassen konnte, verstarb ein Zuschauer trotz eingeleiteter Sofortmassnahmen im Medical-Center des Nürburgrings. Etliche weitere verletzte Zuschauer wurden in die umliegenden Krankenhäuser gebracht.

Kaiser nach dem Abbruch: «Ich bin zutiefst betroffen von den Ereignissen, mein Beileid und Mitgefühl gilt den betroffenen Zuschauern. Der Schock über den Unfall und dessen Ausgang sitzt bei allen, gerade aber bei uns Fahrern, sehr tief.»

Ski alpin

Jessica Hilzinger fuhr knapp am Podest vorbei



Jessica Hilzinger (Zweite von rechts) fuhr auf den vierten Slalomrang. (Foto: ZVG)

ST. MORITZ An den Schweizer Meisterschaften in St. Moritz konnte das Liechtensteiner Damen-Team mit starken Leistungen aufwarten. Beim Slalom fuhr Jessica Hilzinger auf den sehr guten vierten Rang, nur elf Hundertstelsekunden fehlten auf das Podest. Rebecca Bühler klassierte sich auf Platz 12 (+4,13 Sekunden), Joana Frick wurde 34. (+9,45). Den Slalomtitel holte sich Denise Feierabend vor Wendy Holdener (+0,34) und Michelle Gisin (+1,67). Auf die Siegerin Feierabend büsste Hilzinger 1,78 Sekunden ein.

Beim Riesenslalom sorgte Rebecca Bühler für das beste LSV-Resultat. Die Triesenbergerin wurde wie beim Slalom Zwölfte (+3,39). Joana Frick fuhr auf den 24. Rang (+6,38). Kein Glück hatte Jessica Hilzinger, die im ersten Durchgang ausschied. Gold holte sich im Riesenslalom Dominique Gisin, die damit ihre Karriere schön ausklingen lassen konnte. Silber holte sich Wendy Holdener

(+0,41), Bronze ging an Simone Wild (+0,54).

Die Schweizer Meistertitel bei den Herren gingen an Thomas Tumler (Riesenslalom) und Luca Aerni (Slalom). (rob)

Schweizer Meisterschaft in St. Moritz

Slalom Frauen

1. Denise Feierabend (Engelberg) 1:37,68. 2. Wendy Holdener (Unterberg) 0,34. 3. Michelle Gisin (Engelberg) 1,67. 4. Jessica Hilzinger (Lie) 1,78. 5. Rahel Kopp (Sargans) 2,77. – Ferner: 12. Rebecca Bühler (Lie) 4,13. 34. Joana Frick (Lie) 9,45.

Riesenslalom Frauen

1. Dominique Gisin (Engelberg) 2:16,77. 2. Holdener 0,41. 3. Simone Wild (Adliswil) 0,54. 4. Carmen Thalmann (Ö) 1,67. 5. Suter 1,86. – Ferner: 12. Rebecca Bühler (Lie) 3,39. 24. Joana Frick (Lie) 6,38. – Ausgeschieden: Jessica Hilzinger (Lie).

Riesenslalom Männer

1. Thomas Tumler (Samnaun) 2:12,01. 2. Justin Murisier (Versegères) 1,48. 3. Manuel Pleisch (Ascharina) 1,67. 4. Loic Meillard (Hérémence) 2,01. 5. Pietro Franceschetti (It) 2,35.

Slalom Männer

1. Luca Aerni (Grosshöchstetten) 1:42,68. 2. Marc Gini (Chur) 0,17. 3. Gino Caviezel (Lenzerheide) 0,46. 4. Zehhäusern 0,47. 5. Daniel Yule (Branchend'en Haut) 0,50.

Biathlon-Talente zeigen ihr Können

Biathlon Im Rahmen der Schweizer Meisterschaft in Lenzerheide zeigten die Geschwister Marina, Laura und Dean Weder sowie Sebastian Frick (alle vom Nordic-Club) tolle Leistungen.

Elisa Gasparin und Gaspard Cuenot gewannen in der Biathlon-Arena auf der Lenzerheide die Schweizer Elitemeistertitel sowohl im Sprint als auch im Massenstart. Die Bündnerin distanzierte im Massenstart Irene Cadurisch um 72 Sekunden. Den Grundstein zum Sieg legte Elisa Gasparin mit 19 von 20 Treffern im Schiessen. Der Neuenburger Cuenot gewann den Massenstart mit 34 Sekunden Vorsprung vor Benjamin Weger. Auch bei den Männern gab die Leistung im Schiessstand den Ausschlag. Cuenot drehte vier Strafrunden, Weger musste insgesamt sechs Zusatzschlaufen bewältigen. Seine erste Meisterschaftsmedaille in der Schweiz gewann Jeremy Finello als Dritter.

Geschwister Weder überzeugend

Neben der Elite war auch der Nachwuchs am Start und zeigte im Rahmen des Biathlon-Kids-Cups, dass es in der Schweiz an talentierten Biathletinnen und Biathleten nicht mangelt. Mitten drin waren auch vier Youngsters des Nordic-Club Liechtenstein (NCL), die einmal mehr mit Topergebnissen aufhorchen liessen. Die drei Geschwister Marina, Laura und Dean Weder aus Montlingen sowie Sebastian Frick aus Triesen zeigten in ihren Kategorien tolle Leistungen. Laura (U15) und Marina Weder (U13) meisterten die Aufgabe bravurös und landeten sowohl im Tagesklassement als auch in der Kids-Cup-Gesamtwertung auf dem hervorragenden zweiten Platz. Hätte Laura Weder nicht zwei Strafrunden absolvieren müssen, wäre gar der Tagessieg möglich gewesen. Marina Weder schoss wie ihr Bruder Dean Weder, der bei den U9 mit sechs Sekunden Rückstand auf das Podest Sechster wurde, fehlerfrei. Sebastian Frick leistete sich vier Fehlschüs-



Der NCL-Nachwuchs konnte in Lenzerheide überzeugen. (Foto: ZVG)

se, womit er im Kampf um die Podestplätze nicht mitmischen konnte, trotzdem aber noch den guten sechsten Rang erreichte.

«Biathlon hat Zukunft»

An den Kids-Cup-Bewerben wird mit einem Luftgewehr liegend auf eine 10-m-Scheibe geschossen. Bei einem Fehlschuss muss analog der Elite eine Strafrunde absolviert werden.

«Da es gleich wie bei den Grossen zu und her geht, sind diese Wettkämpfe eine Herausforderung», so Walter Bargetze, der als Betreuer fungierte und mit seinen Schützlingen sehr zufrieden war. «Das sind beachtliche Leistungen, wenn man bedenkt, dass wir in Liechtenstein keine Biathlon-Anlage haben und damit nicht optimal auf solche Anlässe hin trainieren können.» (pd)